

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 54/1968-55/1969 (1969)

Artikel: Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer und seine Fachverbände
Autor: Bischofberger, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer und seine Fachverbände

Dr. Josef Bischofberger
Präsident des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer

Zweckbestimmung

Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer setzt sich zur Aufgabe, seinen Mitgliedern wissenschaftliche und insbesondere pädagogische Anregungen zu geben, die Interessen des Lehrerstandes der höheren schweizerischen Mittelschulen zu wahren, überhaupt das höhere Mittelschulwesen in der Schweiz zu fördern und die den Schulen dieser Stufe gemeinsamen Ziele im Auge zu behalten (gemäß § 1 der Statuten). Mitglieder des Vereins können alle Lehrer an höheren schweizerischen Mittelschulen werden, ebenso Lehrer an Hochschulen und sonstige Personen, welche den Ausweis der Lehrbefähigung für eine höhere Mittelschule besitzen.

Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer umfaßt eine Reihe von selbständig organisierten Verbänden von Fachlehrern, deren Mitglieder, sofern sie an einer höheren Mittelschule unterrichten, automatisch Mitglieder des Gesamtvereins sind. Daneben besteht für jeden Lehrer die Möglichkeit, Mitglied des Gesamtvereins zu werden, ohne einem Fachverband anzugehören.

Historischer Rückblick

Offizielles Gründungsdatum des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer ist der 13. Mai 1860. An diesem Tage versammelten sich 27 Gymnasiallehrer und Universitätsprofessoren in Aarau, um die gemeinsamen Aufgaben zu diskutieren und die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift in die Wege zu leiten. Unter den Gründern fanden sich vor allem Altphilologen, aber auch Vertreter der

neuen Sprachen und der Geschichte. Ein Erbstück aus dieser Zeit ist der bis heute beibehaltene Name des Vereins. Es dauerte etwa 20 Jahre, bis eine Annäherung zwischen den humanistischen und realistischen Fächern erreicht werden konnte und dem Übergang zu einem allgemeinen Verein von Kantonsschullehrern die Berechtigung zuerkannt wurde.

Die Hauptanliegen des Gymnasiallehrervereins in den ersten Jahrzehnten waren die Ausbildung der Lehrer, die Schaffung neuer Bildungswege (Realgymnasien, Gewerbe- und Industrieschulen) neben dem althergebrachten humanistischen Gymnasium und die Festlegung der Minimalforderungen bei den neu zu schaffenden Maturitätsprüfungen. Diese Ziele wurden vor allem angestrebt durch wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen an den Jahresversammlungen und die Gründung der Zeitschrift «Neues Schweizerisches Museum»; nach sechs Jahrgängen mußte allerdings ihr Erscheinen wieder eingestellt werden. In der Folge beschränkte man sich auf die Herausgabe von Jahresheften. Im Februar 1947 erschien dann die erste Nummer des «Gymnasium Helveticum» mit dem Untertitel «Zeitschrift für die schweizerische Mittelschule».

Die Weiterbildung der Gymnasiallehrer war stets eines der zentralen Anliegen des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer. 1911 wurde in Zürich zum erstenmal ein einwöchiger Ferienkurs mit dem Ziel der fachlichen und pädagogischen Weiterbildung durchgeführt. Seither folgten sechs weitere solche Studienwochen; die letzte fand 1967 in Genf statt und wurde von etwa 1800 Mittelschullehrern besucht.

Den vereinsrechtlichen Belangen wurde in den ersten Jahrzehnten nur ein geringer Wert beigemessen. Die Organisation der Vereinsleitung paßte sich den jeweiligen Verhältnissen an, und man kam während beinahe 50 Jahren sogar ohne Statuten aus. Die Mitgliederzahl, die nach dem ersten Jahrzehnt 137 betrug, stieg nur langsam an. 1910, beim fünfzigjährigen Bestehen des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, umfaßte die Mitgliederliste 437 Namen. In diesem Jahre wurde die erste Frau vollwertiges Mitglied des Vereins. Ende 1923 stieg die Mitgliederzahl, als Folge einer Statutenänderung, innert weniger Monate von etwa 600 auf über 1200. Obwohl jedem Mittelschullehrer der Beitritt zum Verein freigestellt ist, hat das Bedürfnis eines Zusammenschlusses die Mitgliederzahl seither ständig wachsen lassen, denn der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer ist im Bereich der Mittelschule der einzige Verein, der die Interessen der Lehrerschaft vertritt. Der neueste Mitgliederbestand (anfangs April

1969) beläuft sich auf 3235; dazu kommen noch 180 Mitglieder, die nur einzelnen Fachverbänden angehören.

Die Fachverbände

Zur Zeit der Vereinsgründung bildeten die Mitglieder eine ziemlich homogene Gruppe von Vertretern der humanistischen Fächer. Die Lehrer der übrigen Fachgruppen waren zum Teil in andern Organisationen zusammengefaßt; einzelne schlossen sich dem Gymnasiallehrerverein nur aus Interesse an allgemeinen pädagogischen Fragen oder aus kollegialen Gründen an. Immer häufiger wurden aber an den Jahresversammlungen auch naturwissenschaftliche Vorträge gehalten. Erst 1908 konnten, trotz dem Widerstand der Altphilologen, drei Fachverbände dem Gesamtverein angeschlossen werden. 1917 waren es bereits acht Fachverbände. Die Zahl nahm noch weiter zu und ist bis heute auf sechzehn angewachsen.

Diese Fachverbände besitzen eigene Statuten und Vorstände. Einige geben ein eigenes Mitteilungsblatt heraus, das dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen in didaktischen und fachwissenschaftlichen Fragen dient. Den Fachverbänden obliegt vor allem die fachliche Weiterbildung der Mitglieder, die Koordinierung der Lehrprogramme und die Ausarbeitung von Lehrmitteln. Die organisatorische Zusammenarbeit mit dem Gesamtverein wird durch die Teilnahme der Fachpräsidenten an den Vorstandssitzungen gewährleistet.

Die folgende Liste gibt eine Übersicht über die sechzehn Fachverbände, die heute im Verein schweizerischer Gymnasiallehrer zusammengeschlossen sind. In Klammern ist die Mitgliederzahl im April 1969 angegeben.

Schweizerischer Altphilologenverband (320); Schweizerischer Anglistenverband (229); Verein schweizerischer Deutschlehrer (310); Société des professeurs d'allemand en Suisse romande et italienne (132); Société suisse des professeurs de français (langue maternelle) (146); Verein schweizerischer Geschichtslehrer (240); Verein schweizerischer Geographielehrer (131); Schweizerischer Handelslehrerverein (154); Verein schweizerischer Mathematik- und Physiklehrer (499); Schweizerische Vereinigung der Musiklehrer an höheren Mittelschulen (111); Verein schweizerischer Naturwissenschaftslehrer (309); Schweizerischer Pädagogischer Verband (77); Verein schweizerischer Philosophielehrer (42); Schweizerischer Romanistenverband

(248); Schweizerischer Mittelschulturnlehrerverein (146); Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer (80).

Heutige Struktur und Aufgaben

Die Leitung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer wird von einem Vorstand besorgt. Der engere Vorstand besteht aus neun Mitgliedern, die von der Generalversammlung auf 3 Jahre gewählt werden. Im erweiterten Vorstand kommt noch je ein Vertreter der Fachverbände dazu. Die wichtigsten Aufgaben sind die Ausführung der Vereinsbeschlüsse, die Rechnungsführung, die Vorbereitung und Durchführung der Generalversammlung, die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und die Vertretung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer nach außen.

Der Erreichung der Vereinszwecke dienen:

- die jährliche Generalversammlung. Neben den geschäftlichen Sitzungen finden während zweier Tage Veranstaltungen des Gesamtvereins und der Fachverbände statt; diese sind in der Regel um ein zentrales Thema gruppiert (das Gymnasium von morgen, die Ausbildung und Weiterbildung der Mittelschullehrer, die Gymnasialisten von heute, die Talenterfassung, die Fächerkoordination usw.);
- die Weiterbildungskurse. Bisher war die Organisation solcher Kurse den einzelnen Fachverbänden übertragen. In diesem Jahr (1969) wird nun in Luzern die Schweizerische Zentralstelle für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz ihre Tätigkeit aufnehmen und eine Koordination und finanzielle Unterstützung dieser Kurse ermöglichen;
- die Studienwochen. Während einer Woche erhalten die Mittelschullehrer Gelegenheit zur gegenseitigen Kontaktnahme, zum Austausch von Erfahrungen, zur Diskussion allgemeiner schulpolitischer Fragen, zum Besuch von wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Auf Grund der positiven Erfahrungen der bisher durchgeführten Tagungen haben die Mitglieder des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer beschlossen, in Zukunft alle 4 Jahre eine solche Studienwoche zu organisieren;
- Das «Gymnasium Helveticum». Die Herausgabe dieser Vereinszeitschrift ist einer Redaktionskommission und zwei Redaktoren übertragen. Ein Jahrgang umfaßt sechs Hefte, kann aber durch weitere Spezialnummern ergänzt werden. Das «Gymnasium Hel-

veticum » enthält in seinem Hauptteil Artikel zu aktuellen Fragen, die die Mittelschule betreffen, ferner Beiträge von allgemeinem Interesse zu einzelnen Fächern oder Fächergruppen. Eine weitere Aufgabe des « Gymnasium Helveticum » besteht in der Information der Mitglieder über Tagungen, Schulfragen und Publikationen im In- und Ausland. Gleichzeitig erfüllt es die Aufgabe eines Mitteilungsblattes für vereinsinterne Probleme und Veranstaltungen.

Ein wichtiger Teil der Vereinstätigkeit spielt sich in verschiedenen Kommissionen ab. Einzelne davon sind vom Verein schweizerischer Gymnasiallehrer ins Leben gerufen worden; manche arbeiten mit andern Organisationen oder Vereinen zusammen. Erwähnt seien: die ständige Kommission Gymnasium-Universität, die Arbeitsgemeinschaft für die Förderung der beruflichen Weiterbildung der Gymnasiallehrer, die Studienstiftung des Gymnasiallehrervereins, die audio-visuelle Kommission, die Kommission für Selektionsfragen, die Expertenkommission zum Studium der Mittelschule von morgen. Daneben delegiert der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer regelmäßig Vertreter in eine Reihe von politischen und kulturellen Kommissionen: die Eidgenössische Maturitätskommission, die Unesco-Kommission, die Mittelschulkommission der Erziehungsdirektorenkonferenz, das Forum Helveticum usw.

Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer arbeitet in allen gemeinsamen Fragen mit den übrigen Lehrerorganisationen der Schweiz zusammen (Schweizerischer Lehrerverein, Société pédagogique romande, Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform usw.). Er nimmt auch aktiv an der Arbeit und an den Tagungen der internationalen Lehrerorganisationen CMOPE und FIPESO teil.

Das steigende Interesse der Öffentlichkeit an bildungspolitischen Fragen darf im Bereich der Mittelschule nicht nur zu einer quantitativen Erhöhung der Ausbeute führen, sondern muß auch bei der Ausbildung und Weiterbildung der Lehrer, bei der Schulstruktur und den Unterrichtsmethoden neue Wege öffnen. Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer betrachtet es als seine Pflicht und Aufgabe, bei der Realisierung dieser Ziele mit den verantwortlichen Behörden zum Wohle der schweizerischen Mittelschulen zusammenzuarbeiten.